

Die offene und kritische Aussprache in den Partei- und Gewerkschaftsversammlungen zu den Problemen des VI. Parteitages hatte besonders im Neuererwesen einen großen Aufschwung zur Folge. 1962 wurden bis zum 31. September 16 Verbesserungsvorschläge durch unsere Kollegen eingereicht; im November und Dezember aber allein neun Vorschläge, und bis zum 31. Januar 1963 — also in einem Monat — wurden zwölf Verbesserungsvorschläge abgegeben.

Der Inhalt der Vorschläge, das heißt der bei der Realisierung zu erwartende Nutzen, hat sich erhöht. Auch in diesem Ergebnis zeigt sich die führende Rolle unserer Betriebsparteiorganisation. Mit der Beratung über den Massenwettbewerb wurde das Neuererwesen zum Leben erweckt. Bis zu diesem Zeitpunkt hielt es einen Dornröschenschlaf. Gewiß wurden auch vorher Vorschläge unterbreitet, die Bearbeitungszeit von einem Jahr und mehr war aber keine Seltenheit. Dieser Zustand wurde von den Genossen nicht länger geduldet. Alle Vorschläge wurden bearbeitet, zu jedem wurde sachlich und kritisch Stellung genommen und eine rasche Realisierung organisiert. Innerhalb von acht Wochen wurden zwölf Vorschläge bearbeitet und abgeschlossen. Der Nutzen dieser Vorschläge beträgt 6404,— DM.

Diese Arbeitsweise gab Auftrieb. Der Brigadier der Jugendbrigade unterbreitete im Kollektiv mit einem seiner Kollegen innerhalb von sechs Wochen fünf Vorschläge, deren Nutzen etwa 12 000 DM jährlich betragen wird. Wir haben uns vorgenommen, ihn für unsere Partei zu gewinnen.

Wir gewinnen Abonnenten

Die Redaktion und Kreisgeschäftsstelle der „Weißenfelder Kreiszeitung“ nimmt in der Planerfüllung der Kreiszeitungen des Bezirkes Halle einen günstigen Platz ein und verfügt über einige Erfahrungen in der Werbung, die für andere Kreise von Nutzen sein können.

Für am wertvollsten halten wir die Methode, mit ehrenamtlichen Redaktionen und Korrespondentenaktivs in den Städten und Gemeinden zu arbeiten. So erreichten wir zum Beispiel in kurzer Zeit in Lützen, Großkorbetha und Wengelsdorf durch die rege Mitarbeit unserer Korrespondenten 17 bzw. 15 Prozent Streuungsdichte. An der Arbeit der Lützener Stadtreaktion soll dieses kurz geschildert werden. Auf einem Flugblatt wandten sich der stellvertretende Direktor der Erweiterten Oberschule Lützen, Genosse Geschwantner, der Verwaltungsleiter des

Das Neuererwesen wurde zum entscheidenden Faktor bei der Ausarbeitung des „Planes Neue Technik“. In 20 Maßnahmen sind alle Vorschläge erfaßt, die realisierbar sind und einen Nutzen aufweisen. Der Entwurf des „Planes Neue Technik“, vom Betriebsleiter der Parteiorganisation zur Bestätigung unterbreitet, war bereits vom Beginn seines Entstehens mit den Kollegen beraten, und die Parteileitung konnte mit Gewißheit dieser Aufgabenstellung, die hoch, aber erreichbar ist, ihre Zustimmung geben.

Die Maßnahmen des „Planes Neue Technik“ sichern eine jährliche Einsparung von 116 000 DM. Sie wurden erstmalig mit solcher Exaktheit erarbeitet. Mängel zeigen sich, indem sich die Ergebnisse der einzelnen Maßnahmen zwar genau berechnen lassen, das Rechnungswesen jedoch einen genauen Ausweis des erarbeiteten Nutzens noch nicht ermöglicht. Deshalb wies die Parteileitung den Betriebsleiter auf die Veränderung der Betriebsabrechnung hin, um eine möglichst genaue Ermittlung der Ergebnisse zu erreichen.

Die Autorität unserer Parteiorganisation wird ständig gestärkt. Der Grund hierfür ist die Planmäßigkeit unserer Arbeit. Der Arbeitsplan wurde im Dezember für drei Monate beschlossen. Er hat sowohl die politisch-ideologischen Aufgaben als auch die Probleme der Kontrolle und Hilfe für den Betriebsleiter zum Inhalt.

M. H o l l m e r

Mitglied der Parteileitung

„Saxonia-Kraftfutter-Werke“, Riesa

Krankenhauses, Genosse Hennicke, u. a. Genossen und Freunde aus dem Ortsausschuß der Nationalen Front an die Bürger der Stadt Lützen und forderten diese auf, die „Weißenfelder Kreiszeitung“ zu abonnieren, da in dieser Zeitung eine regelmäßige Berichterstattung über Lützen und Umgebung erfolgt. Dieses Flugblatt erhielten alle Haushalte, und wenige Tage später wurde an einem Sonntagvormittag mit den Obereschülern ein Werbeinsatz gestartet. Dieser und der ständige Einsatz der Kolleginnen von der Post und nicht zuletzt die regelmäßige Berichterstattung aus diesem Teil unseres Kreises führten zum Erfolg. Später wurde nach diesem Musterbeispiel auch in anderen Gemeinden gearbeitet.

Sehr gut auf die Planerfüllung wirkte sich eine Aktion aus, die wir mit den Schulen starteten. Nach Absprache mit der Abteilung